

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannstraße 6.

Sprechstunden der Redaction:
Samstags 10-12 Uhr.
Sonntags 6-8 Uhr.

Der in dieser Zeitung erscheinende Anzeiger wird
für die Redaction nicht verantwortlich.

Annahme der für die nächsten Tage
bestimmten Inserate an
Samstags bis 10 Uhr Nachmittags,
an Sonntags und Feiertagen bis 12 Uhr.
In den Anzeigen für Inf.-Annahme:
Die Anzeigen für Inf.-Annahme:
Universitätsstr. 1,
C. A. Schöner,
Katharinenstr. 14 par. und Königsplatz 7,
nur bis 12 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 345.

Donnerstag den 11. December 1890.

84. Jahrgang.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach §. 4 des nachstehend abgedruckten Regulativs der
Friedensstiftung sind die Unterführungen aus dieser Stiftung
am Tage des Friedensschlusses, sowie am 2. März, zu ver-
theilen und fordern wir daher diejenigen, welche um solche
Unterführungen nachsuchen wollen, hierdurch auf, ihre Gesuche
bis zum 31. Januar 1891 mit den nöthigen Bescheinigungen
bei uns einzureichen.

Spätere Anmeldungen werden für diesmal unberücksichtigt
bleiben müssen.

Im Uebrigen verweisen wir auf unsere nachstehend wieder
abgedruckte Bekanntmachung vom 21. Juni 1875.

Leipzig, am 6. December 1890.

Bekanntmachung.

Nachdem wir die Bestimmungen des Regulativs für die
Friedensstiftung der Stadt Leipzig in einigen Punkten unter
Zusammenhang der Stadtverordneten abgeändert haben, bringen
wir das abgeänderte Regulativ nachstehend zur allgemeinen
Kenntnis.

§. 1. Der Fünftel des Stiftungskapitals von 60,000 M.
wird auf 5 Prozent jährlich festgesetzt. Die Zinsen laufen
vom 1. Januar 1871 an.

§. 2. Die Zinsen werden verwendet zur Unterführung
solcher in Leipzig wohnhafter Invaliden und Angehörigen von
Friedensstiftungs- oder verwandter Invaliden aus dem Kriege
1870/71, die einer Hilfe dringend bedürfen.

§. 3. Ueber die Gewährung der Unterführung beschließt
eine aus 3 Mitgliedern des Rathes und der Stadt-
verordneten zu bildende Deputation.

§. 4. Die Vertheilung der Unterführungen findet regel-
mäßig alljährlich am Tage des Friedensschlusses statt; aus-
nahmaweise können Unterführungen auch außer dieser Zeit
nach dem Ermeßen der Deputation gewährt werden.

§. 5. Ueber Einnahmen und Ausgaben wird der Rath
alljährlich Rechnung ablegen.

§. 6. Abänderungen des Regulativs bleiben dem überein-
stimmenden Beschlusse des Rathes und der Stadtverordneten
vorbehalten.

Leipzig, am 21. Juni 1875.

Bekanntmachung.

Die Einführung der am
31. dieses Monats
fälligen Zinscoupons und Scheine der Leipziger Stadtanleihen
erfolgt bereits vom

15. dieses Monats
ab bei unserer Stadtkasse in den Stunden von 9 Uhr Vor-
mittags bis 1 Uhr Mittags.

Leipzig, am 2. December 1890.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit die betreffende Benutzung der
öffentlichen Einrichtungen am Schluß der Wege und am Frank-
furter Thore geltenden Bestimmungen zur öffentlichen Kenntnis:

1) Die Bahnen sind errichtet für Kinder und unemittelte
Eltern und dürfen nur von Kindern im schulpflichtigen
Alter benutzt werden.

2) Erwachsene ist das Betreten derselben nur zu dem
Zwecke gestattet, ihren Kindern das Schlußschuljahr
zu lehren.

3) Die Bahnen dürfen nur zur Tageszeit benutzt werden,
mit einbrechender Dunkelheit sind dieselben auf das
von Aufsicht gegebene Zeichen sofort von allen Schül-
terschaften zu verlassen.

4) Für die Bahn am Schluß der Wege ist der Fischer-
meister Herr Meißner und für die Bahn am Frank-
furter Thore der Brunnengasse Herr Schröder mit
der Aufsichtsbefugnis beauftragt worden. Den An-
ordnungen derselben ist unweigerlich Folge zu leisten.

Leipzig, den 6. December 1890.

Bekanntmachung.

Th. 6627.
Dr. Georgi. Krumbiegel.

Muthholzauction.

Freitag, den 12. December d., sollen von Ver-
mittlungs 9 Uhr an die auf dem Rathschlage in Abth. 25 des
Conseils der Richter außerordentlichen Muthholzer, als:

ca. 110 Eichen - Algen, 30-112 cm stark u. 2,5-10,5 m lang,
• 5 Eichen - 28-35 „ „ 4 - 6,5 „ „
• 7 Eichen - 22-33 „ „ 4 - 9 „ „
• 82 Eichen - 19-34 „ „ 4,5-10 „ „
• 133 Eichen - 22-53 „ „ 3 - 13,5 „ „
• 30 Eichen - 16-35 „ „ 4 - 10 „ „
• 6 Eichen - 38-49 „ „ 5,5-9 „ „
• 1 Kieferbaum - 29 „ „ 4 „ „

ca. 100 Eichen - Schirrhölzer und
• 22 „ „
unter den im Termine öffentlich ausliegenden Bedingungen
an der üblichen Auktion an den Meistbietenden am Ort
und Stelle verkauft werden.

Zusammenkunft am dem Schlage im sogenannten Wolf-
winkel am Algenboden, oberhalb der weißen Brücke.
Leipzig, am 2. December 1890.

Des Raths Vertheilung.

Das im öffentlichen Hauptgrundbuch Magazinsstr. 27
unter dem Vertheilungsbuch ist vom 1. April d. J. an
gegen baldige Kündigung oder seit dem 31.
December 1890 an demselben zu vertheilen.

Wichtigste werden auf dem Rathschlage, 1. Etage,
Zimmer Nr. 8, entgegenzunehmen, wo über die Ver-
theilungsbedingungen und auch sonst Auskunft erteilt wird.
Leipzig, am 6. December 1890.

Bekanntmachung.

Th. 6641.
Dr. Georgi. Krumbiegel.

Bekanntmachung.

Bei der am 8. und 9. dieses Monats stattgefundenen Stadtverordneten-
Stimmzettel abgegeben worden, wovon die nachstehenden Herren die beigesetzte höchste Stimmzahl erhalten haben:

A. Aus der Classe der ansehnlichen Bürger,
I. als Stadtverordnete.

1) Nr. 13048 der Wahlzettel	Schmidt, Clemens Theodor, Oberbürgermeister und Oberamtsrichter	9144 Stimmen
2) „ 2329 „	Schill, Otto, Dr. jur., Rechtsanwalt und Justizrath	9140 „
3) „ 160 des 1. Nachtr.	der Wahlzettel Müller, Julius Emil Otto, Fabrikbesitzer	7342 „
4) „ 2001 der Wahlzettel	Pfeiffer, Friedrich Otto Hermann, Rührwerksbesitzer	7337 „
5) „ 29 „	Kruse, Carl Christian Bruno, Bäckermeister	7336 „
6) „ 3111 „	Zimmermann, Albin Friedrich Jacob Wilhelm, Gärtnermeister	7329 „
7) „ 2590 „	Simon, Carl Franz Otto, Kaufmann	7318 „
8) „ 454 „	Engel, Friedrich August, Kleidermacher	7315 „
9) „ 1024 „	Hingst, Hugo, Dr. med. und prakt. Arzt	7296 „
10) „ 1438 „	Kummig, Carl Friedrich, Eisenbahnbesitzer	7265 „
11) „ 1108 „	Jähne, Louis Reinhard, Kanzleirath und Obersecretair am Reichsgericht	6353 „
12) „ 2250 „	Rudolph, Julius Wilhelm, Privatmann	6335 „
13) „ 1001 „	Derjog, Carl Emil, Maschinenfabrikant	6314 „

II. Als Referendare aus derselben Classe.

1) Nr. 1792 der Wahlzettel	Mühlh, Richard Hermann, Schlossermeister und Drechsler	7335 Stimmen
2) „ 465 „	Enke, Ernst Otto, Kleidermacher	7330 „
3) „ 1964 „	Parab, Friedrich Wilhelm Edmund, Privatmann	7312 „

B. Aus der Classe der ansehnlichen Bürger,
I. als Stadtverordnete.

1) Nr. 6855 der Wahlzettel	Harig, Ernst Gustav, Rechtsanwalt	9123 Stimmen
2) „ 12136 „	Richter, Immanuel Richard, Dr. phil., Professor und Director des Königl. Gymnasiums	9097 „
3) „ 8903 „	Konrad, Johann Paul, Schenkwirth	8887 „
4) „ 7032 „	Heder, Johannes Theodor, Kaufmann	7332 „
5) „ 8144 „	John, Johann Heinrich Friedrich Wilhelm Richard, Kaufmann	7327 „
6) „ 12060 „	Reppenhausen, Heinrich Johann Julius, Sattlermeister	7324 „
7) „ 10239 „	Martin, Ernst August, Drechslermeister	7316 „
8) „ 13974 „	Sommerlatte, Franz Louis, Buchdruckereibesitzer	7300 „
9) „ 6747 „	Halle, Heinrich Emil Theodor, General-Agent u. Lotteries-Collector	7294 „
10) „ 9875 „	Kindner, Richard Emil, Buchdrucker	7293 „
11) „ 4389 „	Willinge, Carl Christian, techn. Director der Vereinsbrauerei	7286 „
12) „ 11028 „	Reider, Carl Hermann Robert, Buchhalter	7158 „
13) „ 8520 „	Kirchhoff, Julius August Robert, Lehrer	4562 „

II. Als Referendare aus derselben Classe.

1) Nr. 12696 der Wahlzettel	Schäuf, Friedrich Hermann, Cigarrenfabrikant	7456 Stimmen
2) „ 8402 „	Seller, Wilhelm Max, Kaufmann	7337 „
3) „ 13102 „	Schmidt, Alwin, Salabim, Procrist	7334 „

Diese Herren sind daher nach §. 59 der Revidirten Städte-Ordnung vom 24. April 1873, in Verbindung mit dem
unterm 2. November 1887 erlassenen und unterm 2. Mai 1888 durch das Königl. Ministerium des Innern bestätigten
Nachtrage zu unserm Ortsstatute, als Stadtverordnete, bzw. Referendare gewählt worden.

Leipzig, am 10. December 1890.

Th. 104.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Claus.

Dem Rathschlage des Hauptgrundbuch-Verbandes in Sachsen
ist auf die Zeit bis 20. November 1892
Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi
in Leipzig als Vorstand

Herr Stadtschreiber Karl August Otto Schmidt
in Leipzig als dessen Stellvertreter
gewählt worden.

Leipzig, den 8. December 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröblich. Müller.

Th. 7025.
Erledigt
hat sich unsere Bekanntmachung vom 25. September dieses
Jahres, die betraf

Mina Marie Magdalene Woske
betreffend, durch deren Ermittelung
Leipzig, den 4. December 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Armen-Rath.)
Hentschel. Dr.

A. R. IVa 2342/90
Das Ercheinen am Aufnahmestellen der Sattler und
Leipziger Julius Woske von hier hat sich erledigt.
Rathschlage, den 4. December 1890.

Hörschl. Amtsgericht.
Sommer.

Die Budgetberathung im Reichstage.

Es ist seit langer Zeit Verkommen, daß der Abgeordnete
Richter als der Hauptkritiker unserer Finanzverhältnisse im
Reich wie in Preußen auftritt. Wir halten das im Interesse
einer unbefangenen Beurtheilung der Sachlage für einen
großen Uebelstand, weil der Abgeordnete Richter für einen
Bedanken in einer Form vorbringt, welche auf anderer Seite
Unlust erzeugt, darauf näher einzugehen. Wir haben niemals
mit unserer Auffassung zurückgefallen, daß wir die einseitige
Verurtheilung der Landwirthschaft in der Steuerpolitik für
unrichtig erachten, und haben deshalb das Finanzprogramm
Wiquel's, welches eine gerechtere Steuervertheilung zum Ziele
gewählt hat, mit Freuden begrüßt. Wenn die Aenderung
der Reichsteuernpolitik einen anderen Anwalt hätte als Richter,
dann würde das, was nöthig und wünschenswerth erscheint,
weit eher und leichter zu Stande kommen. So ist man ge-
wöhnt, die Richter'sche Kritik als tendenziös zurückzuweisen,
und das ist ein Hinderniß für die unabwendbaren Reformen
auf dem Finanzgebiete.

Der Abgeordnete Richter findet, daß sich die auswärtige
Politik gedehnt, daß die Reideren mit den Grenz-
staaten aufgehört haben, und daß die auswärtige Politik
jezt langweilig geworden sei. Das klingt so, als ob die Schuld
an Unzufriedenheit mit den Grenzstaaten auf unserer Seite ge-
legen habe. Wenn damit die Streitigkeiten mit Frankreich
gemeint sind, dann ist es ungenügend, wie Herr Richter der
deutschen Regierung daraus einen Vorwurf machen kann,
wenn sie Herausforderungen energisch und trotzdem maßvoll
zurückgewiesen hat. Der Streit mit der Schweiz ist durch die
Unzufriedenheit eines Beamten verurtheilt worden, man hat
ihn aber in einer für beide Theile durchaus zufriedenstellenden
Weise beigelegt. Der Reichsanzler hat den Richter darauf
aufmerksam gemacht, daß seine Aeußerungen nicht geeignet
seien, Verhandlungen mit fremden Staaten zu fördern. Es ist das
eine Mahnung, die schon wiederholt an den Abgeordneten
Richter ergangen ist, daß er nicht vergeffen möge, was er
seiner Eigenschaft als deutscher Staatsbürger schuldig sei.
Richter'sche Kritik an allen Regierungshandlungen zu üben,
ist ja so außerordentlich leicht, schwerer ist es, zu rechter Zeit

Rathschlage wie Richter ist bei uns nicht am Plage. Auch
bei uns in Deutschland hat die Freiheit und Unabhängigkeit
des Urtheils über öffentliche Zustände und seine Geltend-
machung ihren Werth, aber wir lieben das Maß in der
Form und geben ihm den Vorzug vor dem Standal, der
bei Willkür romanischer Abstammung mehr Anhang findet.
Die Meinung, daß Derjenige, welcher politisch und gesetzlich
im Unrecht ist, hat bei uns mit Recht große Verbreitung,
denn der Verhängnis steht sehr bald ein, daß er damit
nicht weit kommt und nur seinen eigenen Namen
gegen ihn liefert. Die Naturgenie sind nicht gleich, der Eine ist
empfindlicher und nervöser als der Andere, aber dessen waren
wir uns von Anfang an klar, daß Richter durch den Rück-
tritt des Fürsten Bismarck kein Ansehen werden würde. Er
sah seine Natur als Kampfmann nicht verläugnen und
äußert sie Miquel und Caprivi gegenüber so, wie er sie
Bismarck gegenüber geäußert hat. Glücklich Weise ist
Richter eine Ausnahme von der Regel, im Allgemeinen be-
weegt sich der deutsche Volkstheoretiker in den Grenzen,
welche dem politischen Berthe gezogen sind. Je mehr die Aus-
nahme-Natur Richter's erkannt wird, desto weniger Schaden
kann er anrichten, daß ist der einzige Trost, der seinen Aus-
sicherungen gegenüber bleibt.

Leipzig, 11. December.

* An die Veröffentlichung der kaiserlichen Verordnung
über die Inkassierung des Invaliditäts- und
Altersversicherungsgesetzes ist in der Presse eine
Erörterung darüber geknüpft worden, wie sich die im Gesetz
verordnete Rechnung nach Beitragswochen im Hinblick
darauf gestalten werde, daß die Versicherung nicht mit
dem Anfang einer Kalenderwoche, sondern am 1. Januar
1891, einem Donnerstage, beginnt. Es wird bemerkt,
man möge bestimmen, daß die erste Beitragswoche vom
Donnerstag, den 1. Januar 1891, bis zum 4. Januar
1891 zu rechnen sei; ebenso werde es sich empfehlen,
festzusetzen, daß auch späterhin in jedem Einzelfalle die Ver-
sicherungspflicht mit dem Anfange derjenigen Woche beginne,
in deren Verlauf der Versicherte das versicherungsfähige
machende Alter von 16 Jahren erreicht. Einer besondern
Bestimmung dieser Art bedarf es indessen nicht, denn das
Gesetz kennt eine Beitragsberechnung nur nach vollen Wochen-
beiträgen, und zwar nach Kalenderwochen. Die Beiträge sind
für jede Kalenderwoche zu entrichten, in welcher der Ver-
sicherte, sei es auch nur vom Donnerstage oder einem noch
späteren Wochentage an, in einem die Versicherungspflicht be-
gründenden Arbeits- oder Dienstverhältnisse gestanden hat
(Beitragswoche). Wenn also die gesetzliche Invaliditäts- und Altersver-
sicherung am Donnerstage den 1. Januar 1891 ihren Anfang genom-
men hat und damit die Gesamtheit der Versicherten in ein
Verhältnis der bezeichneten Art eingetreten sein wird, so wird
die erste Beitragswoche nicht etwa einen Zeitraum von sieben
Tagen bis zum Mittwoch den 7. Januar 1891 umfassen,
sondern ihr Ende mit dem Schluß derjenigen Kalenderwoche
enden, in deren Verlauf die Versicherungspflicht begonnen hat.
Ebenso wird in jedem Einzelfalle, wenn ein Versicherte nach
Ausscheiden des 16. Lebensjahres versicherungsfähig geworden
ist, ohne Rücksicht auf den Wochentag, an welchem dieser
Lebensabschnitt beginnt, als erste Beitragswoche diejenige
Kalenderwoche anzusehen sein, in deren Verlauf das 17.
Lebensjahr begonnen wird.

* Aus Berlin gemeldet wird, haben die neuesten
statistischen Ueberschreibungen in den verschiedenen
Theilen der preussischen Monarchie das kaiserl. Staats-
ministerium veranlaßt, Erhebungen sowohl über die Ursachen
und Folgen dieser Ueberschreibungen, als über die geeigneten
Maßnahmen zur Verhütung derselben anzustellen. Diese
von dem kaiserl. Regierungsvorstandenen Erhebungen
sollen so beschleunigt werden, daß eventuell zur Aufhebung
des Angeführten Maßnahmen schon zum Beginn der nächsten
Jahres in Angriff genommen werden könnten.

* Auch der „Kriegszeitung“ wird aus zuverlässiger Quelle
bekannt, daß die von mehreren Seiten in Umlauf gesetzten
Gerüchte über einen kaiserlichen Antrag, die Kron-
dotation zu erhöhen, jeder Begründung entbehren.

* Auch aus dem deutsch-freiwirtschaftlichen Lager kommen
jezt angelegene Stimmen, welche die Aufrechterhaltung des
Fiskalengesetzes fordern. Am Ende bleiben gar Ultra-
montane und Socialdemokraten allein mit ihrem Ver-
such am Wiederaufbau dieses Ordens. Auch eine hübsche
Zusammenstellung!

* Als Candidat für eine der erledigten Dompropst-
stellen wird neuerdings auch Superintendent Vorberg,
der Inhaber der reichsweiten Schöneberger Pfarre, genannt.
Vorberg ist Militärgeistlicher gewesen und trägt das Eiserne
Kreuz. Bevor er nach Schöneberg kam, war er erster Geist-
licher an St. Bartholomäus.

* Otto Michaelis ist am 7. December zu Berlin ver-
storben. Die „Nationalzeitung“ widmet dem trefflichen Manne
den folgenden Nachruf:

„Otto Michaelis war am 12. September 1866 zu Lübeck in
Schlesien geboren; er studierte in Bonn und Berlin Rechts- und
Staatswissenschaften und trat 1887 als Rechtsanwalt in den Justiz-
dienst. Die Bewegung des Jahres 1848 lag auch ihm in der
Seele, und als er in Folge seiner politischen Betheilung einer
Disziplinaruntersuchung unterlag, trat er 1851 in die Reihen der
„Nationalzeitung“ ein, der er bis 1867 angehörte. Seine
Wissenschaft in den Sparten unserer Wissenschaft war fast ausschließlich
volkswirtschaftlicher Art; durch Kritik, welche mit tief ein-
dringender Schärfe der Gedankenentwicklung diente, die in einer
zeitungsmässigen Gemeinverständlichkeit verfaßt war, nach er
für Deutschland mit seiner Kritik, faucher u. A., einer der
wichtigsten Vorläufer des Freihandels in der Handelspolitik,
der individualistischen Auffassung der gemeinsamen Wirtschafts- und
Sozialpolitik. In derselben Richtung war er mit den genannten
Wissenschaften seiner Zeit verbunden, und von ihm 1868 begründetes
volkswirtschaftliches Jahrbuch und in der von Michaelis in Gemein-
schaft mit faucher herausgegebenen „Allgemeinwissenschaftlichen Viertel-
jahrshefte“ tätig. Beim Beginn des Verfalls der deutschen Verfas-
sung, als er durch die Kaiserwahl zum Reichstag gewählt wurde, an-
schloß er sich der Reichspartei an, die er bis zum Reichstags-
schlusse leitete. 1867 wurde er auch in den Norddeutschen Reichstag
gewählt; mit Treiben, Fortschritt, Recht und anderen
Vorgängern des Abgeordnetenhauses war er insofern auch der Fort-
schrittspartei angeschlossen, als in Gemeinschaft mit Wernicke der
neuen Bewegung und der Socialdemokratie die national-liberale Partei
zu begründen.

Schon bald nach der Wiederherstellung des verfassungsmäßigen
Zustandes in Preußen waren die ersten Anhaltspunkte verfaßt